

Der Weg geht weiter

Triathlon Amateur-Weltmeister Robin Schneider liebäugelt 2015 mit einem Wechsel zu den Profis.

Von Jens Lohse

Gera. Als Robin Schneider 2011 bei der Ironman 70.3 Weltmeisterschaft der 18 bis 24-jährigen Triathleten Platz zwei mit weniger als einer Minute Rückstand belegte, schwor er sich zurückzukommen und den Titel zu holen. Das Versprechen an sich selbst machte der Zwötzener 24 Monate später wahr. „Seit 2012 habe ich mich auf diesen Wettkampf vorbereitet. Alles hat wunderbar funktioniert. Ich bin fast komplett frei von Krankheiten und Verletzungen geblieben“, strahlt der 24-Jährige noch Wochen später.

Für Robin Schneider war die WM in Las Vegas Anfang September 2013 der perfekte Wettkampf. Fünf Minuten Vorsprung im Ziel, in jeder Einzeldisziplin der Schnellste seiner Altersklasse und viereinhalb Minuten schneller als vor zwei Jahren trotz schwierigerer Strecken – das sind die Fakten, die belegen, dass Robin Schneider in Nevada den Triathlon seines Lebens ablieferte.

Als alle am frühen Morgen des 8. September im Dauerregen und bei weniger als 20 Grad ein- und einhalb Stunden im Vorstartbereich warteten, merkte der Geraer schon, dass das Wassergefühl stimmte. „Ich wusste, es wird ein guter Tag“, verriet er später. Schon zu Beginn der 1,9 km langen Schwimmstrecke im Lake Las Vegas schwamm Robin Schneider an der Spitze eines Trios, aus dem er sich nach und nach lösen konnte. Nur der auf dem Rad einbrechende US-Amerikaner James Capparell konnte einigermaßen mithalten.

Mit 30 Sekunden Vorsprung kam der Geraer aus dem Wasser und schwang sich aufs Rad. „Auf dem Rad habe ich mich ziemlich verbessert, war im Vorfeld auch viel gefahren. Ich war nur am Überholen. Das war für mich ein neues Gefühl“, so Schneider, der seine Führung auf der 90 km langen Radstrecke im Lake Mead Nationalpark mit zu überwindenden 900 Höhenmetern weiter ausbaute.

Beim abschließenden Halbmarathon auf einer schattenfreien überfüllten Laufstrecke gab der Zwötzener noch einmal zweieinhalb von drei Runden Gas. „Dann habe ich etwas das Tempo heraus genommen und den Erfolg genossen. Mit der TSV-Vereinsfahne ins Ziel zu laufen, war das Beste, was mir bisher passiert ist“, erinnert sich Robin Schneider.

Gut vier Monate später ist der Ruhm fast schon Geschichte. Zumindest kann man sich darauf nicht ausruhen. In diesem

Jahr will Robin Schneider sein Studium der Sport- und Wirtschaftswissenschaften in Jena abschließen. „Das ist derzeit ziemlich anstrengend. Da habe ich nur eine Stunde Zeit am Tag, um Sport zu treiben“, sagt der 24-Jährige, der auch für 2014 große Ziele hat. Die WM findet in Montre Blanc in Kanada nördlich von Montreal statt. Er rückt in die Altersklasse 25-29 auf. In Kraichgau will er zudem Deutscher Meister auf der Mitteldistanz werden, nachdem er im Vorjahr dort noch Zweiter

war. Und auch der heimische Power-Triathlon reizt. „Den habe ich noch nicht gewonnen. Der Mai ist für mich immer etwas zeitig. Aber irgendwann will ich auch in Gera gewinnen“, fordert er von sich. Mit den „Weimarer Ingenieuren“ soll zudem der vierte Platz in der 2. Bundesliga verteidigt werden, wobei man ohne Henry Beck auskommen muss, der nach Münster gewechselt ist. Im Frühjahr hat Robin Schneider zudem ein Praktikum bei Ican geplant.

Ein ganz besonderes Verhält-

nis hat Robin Schneider zu seinem Verein TSV 1880 Zwötzen. Als Nachwuchstrainer hat er einen entscheidenden Anteil daran, dass derzeit 125 Kinder beim TSV trainieren. Im Vorjahr koordinierte er viel in der Nachwuchsarbeit und wird nun wieder eine eigene Schwimmgruppe zwei Mal in der Woche betreuen. Robin Schneider ist trotz des Weltmeistertitels auf dem Boden geblieben. Auch deshalb hat er das Abenteuer, zu den Profis zu wechseln, erst einmal auf 2015 verschoben. OTZ



Einem Sieg beim Geraer Power-Triathlon hat sich Lokalmatador Robin Schneider fest vorgenommen. 2012 belegte er Platz zwei. Foto: Jens Lohse